

Medienmitteilung

Zürich, 23. Juni 2015

Kantonsübergreifendes Projekt gegen den Fachkräftemangel

Die Metropolitankonferenz Zürich erarbeitete im Rahmen des Projekts «Stärkung des Produktionsstandorts durch inländische Fachkräfte» Handlungsempfehlungen für Wirtschaft und Politik und eine umfangreiche Sammlung von Best Practices. Eine nationale Gesamtstrategie, optimierte Nachwuchsförderung sowie ein verbessertes Arbeitsumfeld für Frauen, Eltern und ältere Fachkräfte sind wichtige Stossrichtungen.

Die Schweiz leidet unter dem Mangel an qualifizierten Fachkräften, sowohl in der Industrie als auch im Dienstleistungssektor. Die absehbare Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative droht den Fachkräftemangel weiter zu verschärfen. Im Rahmen der Fachkräfteteinitiative des Bundes startete die Metropolitankonferenz Zürich im Mai 2014 deshalb das Projekt «Stärkung des Produktionsstandorts durch inländische Fachkräfte».

Wenig Projekte zu älteren Fachkräften und zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Mittels einer Umfrage bei Unternehmen, Wirtschaftsverbänden, Bildungs- und Forschungsinstitutionen sowie Organisationen der öffentlichen Hand wurden knapp hundert zukunftsweisende und nachahmenswerte Projekte zur Förderung des inländischen Fachkräftepotenzials identifiziert. Ein Grossteil der Projekte fokussiert auf eine breitere Nachwuchsrekrutierung oder eine attraktivere Berufsbildung, neue Aus- und Weiterbildungen oder Austauschprojekte. Deutlich weniger zahlreich waren die Beispiele zum Thema ältere Fachkräfte sowie zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Konkrete Handlungsempfehlungen

Basierend auf den Erkenntnissen aus den Best Practice-Projekten wurden in drei Workshops Handlungsempfehlungen für Wirtschaft und Politik hergeleitet. Diese wurden anschliessend von ausgewählten Führungspersonen aus Wirtschaft, Verwaltung, Bildung und Verbänden reflektiert, priorisiert und ergänzt. Die 24 konkreten Handlungsempfehlungen lassen sich folgenden sechs Handlungsfeldern zuordnen:

- Entwicklung einer nationalen Gesamtstrategie zur Überwindung von Partikularinteressen
- Optimierung der Ausrichtung der Nachwuchsförderung in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)
- Bessere Nutzung des Fachkräftepotenzials bei Frauen
- Bessere Nutzung des Fachkräftepotenzials bei über 45-Jährigen
- Erhöhung der internationalen Anerkennung der inländischen Bildungsabschlüsse
- Erhaltung der Attraktivität des Produktionsstandorts Schweiz

Die Handlungsempfehlungen in den sechs Feldern bieten ein breites Spektrum an praxisbezogenen Ansätzen, die dazu beitragen können, das inländische Fachkräftepotenzial mittel- und langfristig besser zu nutzen.

Beschleunigung der Fachkräfteinitiative

Übergeordnetes Ziel des Projekts der Metropolitankonferenz Zürich ist es, der Fachkräfteinitiative des Bundes im Metropolitanraum Zürich mehr Nachdruck zu verleihen. Die Umsetzung der erarbeiteten Massnahmen ist angesichts des zunehmenden Mangels an Fachkräften sowie der absehbaren Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative dringlich. Die relevanten Akteure – allen voran die öffentliche Verwaltung, private Unternehmen, Verbände und Bildungsinstitutionen – sind gefordert, die Herausforderung des Fachkräftemangels durch die Umsetzung der Handlungsempfehlungen, die Verbreitung der Best Practices und die Nutzung von Synergien gemeinsam anzugehen.

Lösungsorientierter Beitrag

Die Metropolitankonferenz Zürich leistet mit diesem Projekt einen lösungsorientierten Beitrag für den Umgang mit einer grossen Herausforderung für den Produktionsstandort Schweiz. Als wirtschaftlich stärkste Region der Schweiz ist der Metropolitanraum Zürich auf qualifizierte Fachkräfte angewiesen. Die acht Kantone Zürich, Aargau, Thurgau, Schaffhausen, Schwyz, St. Gallen, Zug und Luzern und die rund 120 Gemeinden und Städte setzen sich deshalb mit diesem Projekt gemeinsam für die Förderung des inländischen Fachkräftepotenzials ein.

Best Practice – ein Beispiel

Das **Projekt «Informa – Modell F»** richtet sich an Fachleute der Informations- und Kommunikationstechnologie, die viel Berufserfahrung, aber keine entsprechenden Abschlüsse aufweisen und die sich höher qualifizieren oder beruflich neu positionieren wollen. Im Rahmen des Projekts wird von den Teilnehmenden ein Studiengang ausgewählt, ein Dossier erstellt, ein Validierungsverfahren für die vorhandene praktische Berufserfahrung durchgeführt und anschliessend ein flexibler Stundenplan für den gewählten Ausbildungsgang erstellt. Am Ende der Projektteilnahme steht ein Bildungsabschluss mit einem eidgenössisch anerkannten Diplom. Das Projekt ermöglicht dabei die Anerkennung erbrachter Leistungen im Berufs- und/oder Privatleben und erleichtert dadurch die Weiterbildung, Höherqualifizierung oder Umschulung von Personen jeden Alters, auch in der Familienphase dank einem geringeren zeitlichen und finanziellen Aufwand.

Der Schlussbericht «Stärkung des Produktionsstandorts durch inländische Fachkräfte» sowie die 70 Best Practice-Beispiele aus der Umfrage mit Kontaktangaben sind aufgeschaltet auf www.fachkraeftepotenzial.ch. Der Bericht kann auch als gedrucktes Exemplar bestellt werden: info@metropolitanraum-zuerich.ch.

Die Projektleitung war beim Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich angesiedelt.

Auskunft: Dr. Aniela Wirz, Projektleiterin, Amt für Wirtschaft und Arbeit, heute von 14 - 15 Uhr, Telefon +41 43 259 49 65